

Abstimmung 22.09.2013: Volksinitiative „Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht“

Die Initiative will die allgemeine Wehrpflicht abschaffen und einen freiwilligen Militär- und Zivildienst einführen. Die Initiative ist ein Grundsatzentscheid: Nimmt man die Initiative an, müsste man die Armee grundlegend neu organisieren. Dieser Text erläutert den heutigen Aufbau der Armee und die Auswirkungen einer Freiwilligenarmee.

Was wird geändert?

Heute muss jeder Schweizer Mann Militär- oder Zivildienst leisten. Wer keinen Militärdienst leisten kann („militärdienstuntauglich“), muss Zivildienst leisten und eine Ersatzabgabe bezahlen. Wer auch keinen Zivildienst leisten kann, muss nur eine Ersatzabgabe zahlen. In den letzten zehn Jahren leisteten rund 71% aller Schweizer Militär-, Zivildienst oder Zivildienst.

Mit der Initiative entfällt diese Pflicht. Es gibt stattdessen einen freiwilligen Militär- und Zivildienst. Dies entspricht einer freiwilligen Milizarmee. Eine freiwillige Milizarmee ist im Gegensatz zur Berufsarmee kein stehendes Heer. Die Wehrpflichtersatzabgabe für dienstuntaugliche Schweizer entfällt.

Auswirkungen

Die Initiative ist sehr offen formuliert, weshalb die Auswirkungen nur teilweise abschätzbar sind. Die Initiative hat Auswirkungen sowohl auf die schweizerische Sicherheitspolitik und die Armee, als auch auf den Zivildienst und den Zivildienst. Zudem wirkt sie sich auf die Volkswirtschaft, die Kantone und Gemeinden sowie auf die Finanzen des Bundes aus.

Die Auswirkungen auf die **Sicherheitspolitik** sind vielschichtig. Vom Wechsel von der Wehrpflicht zur freiwilligen Mi-

lizarmee ist nicht nur die Armee betroffen sondern auch noch weitere Sicherheitsorganisationen wie zum Beispiel der Zivildienst. Die Initiative kann auch die Aufgabenbereiche und Personenbestände dieser Organisationen ändern. Wollte man im Notfall die allgemeine Wehrpflicht wieder einführen, wäre eine Volksabstimmung notwendig.

Die Auswirkungen auf die **Armee** selber sind grossen Teils ungewiss, da man die Armee neu organisieren müsste. Kein anderes Land auf der Welt hat eine freiwillige Milizarmee, weshalb keine Erfahrungen existieren. Es bleibt offen, ob sich ausreichend qualifizierte Freiwillige für den Militärdienst melden würden. Eine Rechnung von Wirtschaftsprofessor Reiner Eichenberger geht bspw. davon aus, dass man jedes Jahr 2500 Personen rekrutieren müsste. Das hängt natürlich auch vom Auftrag ab, den die Armee hat.

Die Anzahl der Freiwilligen hängt auch davon ab, wie sehr der Arbeitsmarkt und die Gesellschaft freiwillige Soldaten respektieren. Während des Militärdienstes müssen die zivilen Arbeitgeber nämlich auf die freiwilligen Soldaten verzichten. Für unattraktive Funktionen würden sich vielleicht keine Freiwilligen mehr finden lassen. Um diese Stellen trotzdem zu besetzen, muss der Dienst sinnvoll ausgestaltet werden. Zudem wären möglicherweise finanzielle Anreize notwendig. Solche Instrumente würden hingegen in die Richtung einer Berufsarmee gehen. Es bleibt also unklar, ob eine freiwillige Milizarmee die Leistungen (wie zum Beispiel Verteidigung, Friedensmissionen, Katastrophenunterstützung, etc.) der bisherigen Armee vollständig erbringen kann.

Zusammenfassung

Ziel der Vorlage

Die Initiative will die allgemeine Wehrpflicht abschaffen und durch eine freiwillige Milizarmee ersetzen.

Wichtigste Änderungen

Niemand kann mehr verpflichtet werden, Militär- oder Zivildienst zu leisten.

Der Militär- und Zivildienst ist für Frauen und Männer freiwillig.

Die Wehrpflichtersatzabgabe wird aufgehoben.

Argumente dafür

Grosse Armeen brauche es in der heutigen Zeit nicht mehr.

Eine freiwillige Milizarmee sei kleiner, billiger und leistungsorientierter.

Die Wehrpflicht beeinträchtigt die Freiheit sowie das Familien- und Berufsleben.

Das aktuelle Militärsystem sei ungerecht, weil Militärdienstleistende bevorzugt würden.

Argumente dagegen

Die Armee könne ihre Aufgaben nicht mehr vollumfänglich erfüllen.

Freiwilligenarmeen hätten grosse Schwierigkeiten bei der Rekrutierung.

Die allgemeine Wehrpflicht sei fest verankert in der Schweiz und biete viele Vorteile wie zum Beispiel eine gute Durchmischung der Soldaten.

Junge Schweizer profitierten von der Ausbildung in der Armee.

Beim **Zivildienst** ist unklar, ob der Bestand steigen oder sinken würde. Einerseits kann jede Frau Zivildienst leisten, was den Bestand erhöhen würde. Andererseits würde der Anteil Männer wohl eher sinken, weil es wenig Anreiz dafür gibt. Zudem ist auch der Zweck des Zivildienstes unklar. Bisher war er

ein Ersatz für den obligatorischen Militärdienst, welcher mit der Initiative aufgehoben würde.

Die Initiative würde faktisch eine Dienstpflicht für den **Zivilschutz** einführen. Heute ist jeder Schweizer schutzdienstpflichtig, was mit der Initiative nicht automatisch aufgehoben wäre. Dies bedeutet, dass jeder Mann Zivilschutz leisten müsste, falls er nicht untauglich ist. Die Zahl Zivilschutzleistender würde sich also vervielfachen.

Aus **volkswirtschaftlicher Sicht** könnten Gewinne erzielt werden, wenn die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft würde. Dann müssten nicht mehr alle Schweizer Militärdienst leisten und könnten stattdessen ziviler Arbeit nachgehen. Hingegen ist fraglich, wie sicher die Schweiz mit einer freiwilligen Milizarmee ist. Falls die Sicherheit in der Schweiz sinken würde, könnte dies der Volkswirtschaft auch schaden.

Die **finanziellen Auswirkungen** sind unklar. Viele Bereiche der neuen Armee sind nicht geregelt, weil es zu viele offene Fragen bei der Organisation des neuen Armeemodells gibt. Die Ausgaben des Bundes würden einerseits sinken, wenn weniger Soldaten ausgerüstet und bezahlt werden müssten. Wenn die freiwillige Milizarmee aber dieselben Leistungen erbringen muss wie die bisherige, dann müssten entweder die Einsätze pro Soldat erhöht oder bessere Technologien eingesetzt werden, was den Bund mehr kostet. Ausserdem würden gewisse Aufgaben der Armee vielleicht lediglich verlagert werden, so dass Kantone beispielsweise ihre Polizei aufstocken müssten oder vermehrt private Sicherheitsfirmen eingesetzt werden, was den Kanton mehr kostet.

Argumente der Befürworter

Die heutige Sicherheitslage in Europa würde kein grosses Heer mehr erfordern. Mit 200'000 Soldaten habe die Schweiz die grösste Armee im Verhältnis zur Bevölkerungszahl in Europa. Diese Überzahl an Soldaten führe zu unsinnigen Einsätzen.

Freiwillige Soldaten seien viel motivierter und leistungsorientierter. Zudem

seien sie bereit, lange Zeit Dienst zu leisten. Somit gewinne die Armee an routinierten Soldaten. Dies erhöhe die Qualität der Armee und somit auch die erbrachten Leistungen.

Die geleisteten Dienstage kosten die Schweizer Volkswirtschaft 4 Milliarden Franken pro Jahr. Mit der Aufhebung der Wehrpflicht werde die Armee kleiner und billiger.

Die Wehrpflicht sei ein übermässiger Eingriff in die Freiheit der Schweizer. Sie erschwere die Ausbildung, das Berufs- und Familienleben.

Der Zivildienst dauert 1.5 Mal länger als der Militärdienst. Dies halte viele vom Zivildienst ab, welcher in der heutigen Zeit sinnvoller sei als der Militärdienst.

Untaugliche wurden bisher mit der Ersatzabgabe bestraft, obwohl sie nicht Schuld daran sind. Diese Bestimmungen seien ungerecht.

Frauen und Männer sollten sich gleichberechtigt für unsere Gesellschaft einsetzen können. Dies werde mit einem freiwilligen Zivildienst ermöglicht.

Argumente der Gegner

Eine freiwillige Milizarmee gefährde die Sicherheit der Schweiz, weil die Armee die Erfüllung ihrer Aufgaben nicht mehr garantieren könne. Zu diesen Aufgaben gehöre insbesondere die Unterstützung von zivilen Organisationen wie zum Beispiel der Polizei im Notfall.

Kein Land hat derzeit eine freiwillige Milizarmee. Erfahrungen aus dem Ausland zeigten, dass freiwillige Berufsarmeen grosse Probleme haben qualifizierte Freiwillige zu finden.

Die allgemeine Wehrpflicht sei ein Teil des Schweizer Selbstverständnisses, dass Rechte mit Pflichten verbunden sind. Es Sorge dafür, dass sich die Bürger für das Gemeinwohl engagieren.

Die Milizarmee sei dank der Wehrpflicht sozial und regional durchmischte. Dies gewährleiste die Verbindung zwischen Gesellschaft und Armee.

Die Kosten einer Freiwilligenmiliz seien nicht zwingend tiefer. Gewisse Leistungen würden nur verlagert. Zudem spiel-

Einfach erklärt

Allgemeine Wehrpflicht

Unter der allgemeinen Wehrpflicht muss jeder taugliche Schweizer (nur Männer) Militär- oder Zivildienst leisten. (heutiges System)

(Wehrpflicht-)Ersatzabgabe

Die Ersatzabgabe (3% des Lohnes) müssen alle Schweizer Männer bis zum 30. Altersjahr bezahlen, welche keinen Militär- oder Zivildienst leisten.

Milizarmee

Eine Milizarmee besteht aus Streitkräften, welche nur bei Bedarf aus Wehrpflichtigen aufgestellt wird. Die Soldaten haben zivile Berufe.

Berufsarmee

Eine Berufsarmee besteht sowohl in Friedens- wie auch in Krisenzeiten. Sie setzt sich zusammen aus Berufssoldaten, welche sich freiwillig melden.

Dienstarten

Der **Militärdienst** umfasst alle Funktionen in der Armee. (45%*)

Der **Zivildienst** ist ein Ersatz zum Militärdienst und dauert 1.5 Mal länger. Dafür gibt es speziell ausgeschriebene Arbeitsstellen. (5%*)

Zivilschutz muss leisten, wer militärdienstuntauglich, aber schutzdiensttauglich ist. Tätigkeiten sind vor allem Hilfe im Katastrophenfall. (21%*)

Wer weder militärdienst- noch schutzdiensttauglich ist, muss **keinen Dienst** leisten und nur die Ersatzabgabe entrichten. Die Abgabe entfällt, wenn man mindestens 40% invalid ist. (29%*)

* Anzahl Personen eines Jahrgangs im Durchschnitt der letzten zehn Jahre, welche Dienst vollständig leisteten.

ten die Art und Häufigkeit von Einsätzen sowie das Technologieniveau der Einsatzmittel eine wesentliche Rolle.

Junge Schweizer würden in der Armee Kompetenzen erlernen, welche sie im zivilen Leben brauchen könnten. Die Armee könne so von breiten zivilen Fähigkeiten und Kenntnissen profitieren.

Ein freiwilliger Militärdienst könne eine Anziehungskraft auf Personen mit radikalen politischen Einstellungen haben.

Literaturverzeichnis:

- [Das Schweizer Parlament](http://www.parlament.ch/D/DOKUMENTATION/DOSSIERS/WEHRPFLICHT/Seiten/default.aspx) (2013). Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht. Gefunden am 18. Juli 2013 unter <http://www.parlament.ch/D/DOKUMENTATION/DOSSIERS/WEHRPFLICHT/Seiten/default.aspx>
- [Gruppe für eine Schweiz ohne Armee \[GSoA\]](http://gsoa.ch/themen/wehrpflicht/) (2013). Wehrpflicht aufheben. Gefunden am 18. Juli 2013 unter <http://gsoa.ch/themen/wehrpflicht/>
- [Gegnerkomitee](http://unsicherheits-initiative-nein.ch/argumentarium/) (2013). Argumentarium. Gefunden am 18. Juli 2013 unter <http://unsicherheits-initiative-nein.ch/argumentarium/>
- [Befürworterkomitee](http://www.wehrpflichtaufheben.ch/) (2013). Argumente. Gefunden am 18. Juli 2013 unter <http://www.wehrpflichtaufheben.ch/>
- [Unzensuriert](http://www.unzensuriert.at/content/006179-Freiwilligenarmeen-Europa-Bilanz-einer-Krise) (2013). Freiwilligenarmeen in Europa – Bilanz einer Krise. Gefunden am 18. Juli 2013 unter <http://www.unzensuriert.at/content/006179-Freiwilligenarmeen-Europa-Bilanz-einer-Krise>
- [Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport \[VBS\]](http://www.vbs.admin.ch/internet/vbs/de/home/themen/defence/wehrpflicht/faq.html#parsys_75402) (2013). Wehrpflicht. Gefunden am 18. Juli 2013 unter http://www.vbs.admin.ch/internet/vbs/de/home/themen/defence/wehrpflicht/faq.html#parsys_75402